

Forum Mobilität Erlangen

Dokumentation der 6. Sitzung

am 27. Juli 2022

Termin & Ort

| | |
|------------------------------|----------------------|
| Datum: | 27. Juli 2022 |
| Ort: | Kreuz+Quer, Erlangen |
| Zeit: | 18.00 – 20.00 Uhr |
| Moderation und Dokumentation | team ewen, Darmstadt |

| Inhalt | Seite |
|---|-------|
| TOP 1 Begrüßung und Einführung | 2 |
| TOP 2 Nahverkehrsplan | 2 |
| 2.1 Rückblick | |
| 2.2 Einführung | |
| 2.3. Gruppenarbeit | |
| 2.4. Gesamtschau | |
| TOP 3 Verabschiedung und Ausblick | 5 |
| | |
| Anlage 1 Vortrag Rückblick (Herr Koß) | |
| Anlage 2 Vortrag Einführung (Herr Büsch) | |
| Anlage 3 Ergebnisse der Gruppenarbeit | |

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Herr Weber, Referent für Planen und Bauen, begrüßte die Teilnehmenden und äußerte seine Freude über die Sitzung des Forums Mobilität in Präsenz. Anschließend begrüßte auch Herr Emtsev vom Moderationsbüro team ewen, die Teilnehmenden und stellte den Ablaufplan vor.

TOP 2 Nahverkehrsplan

2.1 Rückblick

Herr Koß, Amt für Stadtplanung und Mobilität, gab zu Beginn einen kurzen Rückblick über die Entwicklung des Nahverkehrsplans. Mit dem Konzept des ÖPNV-Konzepts im Jahr 1995 war der erste große Meilenstein der Entwicklung geschaffen. Auf Basis der Ergebnisse des VEP wurde der aktuell noch gültige Nahverkehrsplan 2016-2021 entwickelt. Im Forum Mobilität am 15.12.2021 wurde über die Aspekte des ÖPNV diskutiert, die bei der alltäglichen Nutzung der Wegeketten auffallen. Seit dieser Sitzung erfolgte eine umfassende Datensammlung und -auswertung sowie die Aufbereitung des Verkehrsmodells der Stadt Erlangen. Dies stellt eine wichtige Grundlage für die Entwicklung planerischer Maßnahmen und Konzepte dar.

2.2 Einführung

Herr Büsch vom Planungsbüro plan:mobil stellte das ausgearbeitete Leitbild sowie seine Analyse des Nahverkehrsplan vor (Präsentation siehe Anhang). Als zusätzliches Handlungsfeld soll für den Nahverkehrsplan aufgenommen werden: „ÖPNV als Rückgrat einer umweltfreundlichen/klimagerechten Mobilität“. Herr Büsch geht auf zentrale Erkenntnisse aus der Analyse durch das Verkehrsmodell ein. Demnach ist die Innenstadt weiterhin das wichtigste Ziel im Stadtgebiet, jedoch bestehen intensive Verflechtungen darüber hinaus auch zwischen den Stadtteilen und Bereichen Büchenbach, Röthelheimpark, Siemens-Campus sowie dem Universitätsklinikum. Fast die Hälfte aller Wege entfallen nicht auf die Innenstadt und das Uniklinikum, sondern auf andere Bereiche in der Stadt.

Herr Büsch stellt den Handlungsansatz vor, Hauptachsen im ÖPNV-Netz zu bilden. Diese zeichnen sich durch ein dichtes einheitliches Fahrtenangebot aus (10-Minuten-Takt) aus und sollen das ÖPNV Angebot verständlicher machen. Des Weiteren stellt Herr Büsch Maßnahmen vor, wie schnellere Busverbindungen eingerichtet werden können – zum Beispiel durch zusätzliche Expressbusangebote oder Buslinien, welche die Wohnbereiche und Arbeitsplatzschwerpunkte direkter miteinander verbinden und einen Umstieg zum Schienenverkehr ermöglichen. Als letzter Handlungsansatz werden Bedarfsverkehre genannt, welche insbesondere in Bereichen und Zeiten mit geringer Nachfrage eine Erschließungsfunktion übernehmen können.

Folgende Stellungnahmen der Teilnehmenden wurden für die Themen Handlungsfelder und Analyseergebnisse protokolliert:

- Ein Vertreter der IHK bat darum, Klimaneutralität bis 2030 klar als Ziel und nicht als Vorgabe zu bezeichnen, da diese bis dahin faktisch nicht zu erreichen sei.
- Ein weiterer Teilnehmer bemerkte, dass bei der Analyse des Nahverkehrsplans nur Fahrgastzahlen zu Top-Zielen festgehalten wurden und dies die Realität möglicherweise verzerrt darstellt.
- Bei den Fahrgastströmen herrschte Unklarheit über die Interpretation der grafischen Darstellung. Hier war nicht klar, in welche Richtung diese dargestellt wurden. Auch die Zahlen selbst wurden angezweifelt. Eine Prüfung der Zahlen sowie eine korrigierte Darstellung wird von Herrn Büsch nachgereicht.
- Eine weitere Person kommentierte, bei der Darstellung der Fahrtzeiten würden die Wege innerhalb der jeweiligen farbigen Kreise nicht mehr berücksichtigt.
- Ein Vertreter des Klinikums forderte Entlastung für die Mitarbeiter, deren Spitzenzeiten beruflich eher die Randzeiten seien (Wochenende, Nachtdienste etc.)
- Eine weitere Frage richtete sich an die Darstellung des Aufkommens. Hier wurde von Herrn Büsch klargestellt, dass es sich um Potenziale im ÖV und IV handelt, nicht aber um tatsächliche Fahrgastzahlen.

Zu den von Herrn Büsch vorgestellten Maßnahmenvorschlägen seines Planungsbüros äußerten sich die Teilnehmenden wie folgt:

- Bei den Bedarfsverkehren wurde aus dem Publikum angemerkt, dass auch Mobilpunkte mitgedacht werden müssten.
- Ein weiterer Teilnehmer kritisierte, er sei nun bereits bei mehreren Nahverkehrsplänen dabei gewesen und es tue sich wenig. Herr Dr. Korda entgegnete hier, es sei schon vieles gemacht worden, aber man hänge tatsächlich hinterher. Er hoffe diesmal auf einen Durchbruch, insbesondere auch durch die Abstimmung mit den Landkreisen.
- Zu den Maßnahmen stellt Herr Büsch auf Anfrage klar, dass es sich hier um Vorschläge, nicht aber um die Realität handle.

2.3 Gruppenarbeit

Nach Vorstellung des Leitbildes, der Analyse und der Maßnahmenvorschläge durch Herrn Büsch teilten sich die Teilnehmenden in zwei Gruppen auf, um im kleineren Kreis zwei Leitfragen zu diskutieren (die kompletten Ergebnisse finden Sie im Anhang). Die beiden Leitfragen lauteten:

1. Die Ergebnisse der Auswertungen des **Verkehrsmodells** zeigen die Nachfrageströme im Stadtgebiet Erlangen sowie im Stadt-Umland-Verkehr. **Welche Erkenntnisse sind für Sie besonders auffallend?**

2. Die vorgestellten **Maßnahmenvorschläge** greifen die Ergebnisse der Analyse sowie Hinweise und Anregungen aus dem bisherigen Beteiligungsverfahren auf – und werden noch weiterbearbeitet und ergänzt. **Welche Hinweise und Anregungen können Sie uns bereits heute mit auf den Weg geben?**

In jeder Gruppe war zur Unterstützung ein Team aus Moderation und fachlicher Begleitung anwesend.

2.4. Gesamtschau

Im Anschluss wurden die Gruppenergebnisse (Dokumentation siehe Anhang) kurz vorgestellt.

Gruppe 1

Herr Emtsev und Herr Dr. Korda stellen die Ergebnisse aus der ersten Gruppe vor. Es wurden unter anderem folgende Punkte diskutiert:

- Der Zollhausplatz als Umsteigepunkt zur KlinikLinie sollte besser beworben werden.
- Für das ÖPNV-Netz sollen aktuelle Entwicklungen und diskutierte Maßnahmen berücksichtigt werden: Regnitzstadt, Henkestraße, Langemarckplatz, Entlastung Goethestraße und Ausweitung der Fußgängerzone
- Der Vorschlag über die Änderung der aktuellen Linienführung der Linie 280 führt zu einer längeren Fahrzeit von Osten kommend.
- Bei der Einrichtung von Expressbuslinien soll eine Balance zwischen schnellen Verbindungen und bestehenden Verknüpfungen gefunden werden
- Das Klinikum am Europakanal soll sinnvoller verknüpft werden
- Viele der Vorschläge wurden bereits in der Vergangenheit diskutiert
- Potenziale für P+R-Anlagen an den Stadtgrenzen sollen mitgedacht werden

Gruppe 2

Herr Büsch und Herr Koß präsentieren die Ergebnisse aus der zweiten Gruppe

- Die aktuellen wechselnden Taktraster der Buslinien sind unattraktiv. Allgemein ist 30-Minuten-Takt ist für Fahrgäste unattraktiv, ein 40-Minuten-Takt zukünftig nicht mehr vorhanden sein.
- Gut merkbare und nachvollziehbare Fahrpläne sind wünschenswert
- Im Rahmen der Diskussion um Bedarfsverkehre wurden folgende Punkte genannt:
 - o Kurze Vorbestellzeiten und Pünktlichkeit sind sehr wichtig
 - o Der Zweck einer Anbindung von Haltestellen, die auch mit kurzen Fußwegen erreichbar sind, wird angezweifelt

- Qualitätsstandards müssen eingehalten werden: zum Beispiel „safe Taxis“, welche die Erfordernisse der Corona-/Hygieneregeln einhalten.
- Die Barrierefreiheit muss gewährleistet werden
- Zu den Analysen aus dem Verkehrsmodell wurde angemerkt, dass die Relation Uniklinikum – Röthelheimpark stark ausgeprägt ist und überprüft werden sollte. Außerdem sollen weitere Fahrtzwecke neben Wohnen-Arbeiten berücksichtigt werden
- Es wurde die Problematik benannt, dass erst ein Angebot vorhanden sein muss, damit sich eine Nachfrage entwickelt.

TOP 3 Verabschiedung und Ausblick

Zum Schluss fasste Herr Weber zusammen, was er aus der Sitzung mitnehmen konnte. Dabei bemerkte er insbesondere, dass Prozesse Zeit brauchen. Es stimme, dass bisher „nicht viel Neues“ zu sehen sei, aber es tue sich einiges. Gleichzeitig formulierte er den Appell, dass zukünftige Maßnahmen einfach gestaltet und für Laien nachvollziehbar sein müssten. Aus dem Teilnehmendenkreis wurde schließlich noch angeregt, die Übersichtlichkeit der Webseite der Stadt Erlangen zu verbessern, um Dateien einfacher zu finden. Außerdem wurde den Teilnehmenden versprochen, bei der Einladung zur nächsten Sitzung das Protokoll der letzten Veranstaltung mitzuschicken.